

Herzlichen Glückwunsch! 25 Jahre Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft



Die *Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA)* feierte am 10. Oktober ihr 25-jähriges Bestehen. Unmittelbar nach der deutschen Vereinigung am 9. Oktober 1990 als Nachfolgerin der in beiden Stadthälften vorher aktiven ornithologischen Gruppierungen gegründet, vereinheitlichte die *BOA* die avifaunistischen Aktivitäten in beiden Teilen Berlins. Mit der Vereinsgründung wurden auch die Zeitschriften „Pica“ und „Ornithologischer Bericht für Berlin (West)“ zusammengelegt und als „Berliner ornithologischer Bericht“ fortgeführt. Als Vereinslogo wurde die Elster von der „Pica“ übernommen.

BOA-Mitglieder beteiligen sich an einer Vielzahl der vom *DDA* koordinierten bundesweiten Erfassungsprogramme. Dazu gehören sowohl die langjährig etablierte Wasservogelzählung als auch verschiedene Monitoringprogramme für Brutvögel. Ferner beteiligen sich Mitglieder der *BOA* am Monitoring von Greifvögeln und Eulen der *Universität Halle*, an Programmen der *Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen*, arbeiten als Beringerinnen und Beringer der Vogelwarte und vieles andere mehr.

Der *DDA* gratuliert ganz herzlich zum Jubiläum, wünscht den Aktiven viel Energie und Erfolg für die zukünftigen Aufgaben und freut sich auf die Fortsetzung der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit!



Die Elster ziert das Logo der *BOA*.

Foto: T. Hinsche

Positionspapier zur Ausgestaltung der Ökologischen Vorrangflächen in der Agrarlandschaft aus Sicht des Vogelschutzes

Die Vögel der Agrarlandschaft gehören deutschland- und europaweit zu den am stärksten im Bestand zurückgehenden Arten. Ursache hierfür ist die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung. Nach dem Indikatorenbericht „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ (BMUB 2014) liegt der auf der Bestandsentwicklung typischer Agrarvögel beruhende Teilindikator Agrarland für 2011 nur noch



Der Kiebitz ist nicht die einzige Vogelart des Agrarlandes deren Bestand einen stark negativen Trend aufweist. Foto: H. Glader

bei 56 % des Zielwertes, wobei der negative Trend über die letzten zehn Jahre anhält.

Mit dem „Greening“ im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik wollte die *Europäische Union* gegensteuern. Insbesondere sogenannte Ökologische Vorrangflächen (ÖVF) sollten der stark bedrohten Artengemeinschaft der offenen Kulturlandschaft Rückzugsräume bieten. Allerdings verhindern zahlreiche Ausnahmen die Anrechenbarkeit von ÖVF-Typen ohne nennenswerte positive Wirkungen sowie überhöhte Gewichtungsfaktoren eine Trendwende zur Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft.

In einer Stellungnahme kritisiert die Fachgruppe Agrarvögel der *Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G)*, dass der geforderte Anteil von 5% ÖVF, den Landwirte erbringen müssen, um die volle Höhe der Direktzahlungen der Agrarförderung in Anspruch nehmen zu können, bei weitem nicht ausreicht und des-



halb auf mindestens 10% Flächenanteil pro Betrieb verdoppelt werden müsse. Hauptkritikpunkt ist jedoch die Anrechenbarkeit von Anbaukulturen als ÖVF, die nachweislich kaum den typischen Feldvögeln helfen. So werden beispielsweise Zwischenfrüchte, die vielerorts seit Jahren gute fachliche Praxis sind, mit dem Gewichtungsfaktor 0,3 als ÖVF angerechnet. Durch ihren großflächigen Anbau, meist vor dem Setzen von Mais, sind die ÖVF-Anforderungen problemlos zu erfüllen – ohne jeden positiven Effekt auf die Artenvielfalt. Ein weiteres Problem stellt der Gewichtungsfaktor selbst dar. Durch Gewichtungsfaktoren, die größer als 1 sind, beispielsweise für Saumstreifen ab einem Meter Breite, wird der ohnehin zu geringe Anteil von ÖVF im realen Flächenumfang nochmals reduziert.

Während sich die Stellungnahme auf die „Nachjustierung“ der bestehenden Regelungen bezieht, weist die Fachgruppe nachdrücklich darauf hin, dass es eines Netzes von mindestens 10% ökologisch hochwirksamer, die Biodiversität fördernder Maßnahmen in der Ackerflur bedarf, um nachhaltig die Populationen der Ackerarten (Feldvögel, Feldhasen, andere Tiere, Ackerwildkräuter) zu schützen und zu fördern. Ein solches Netz ökologisch wirksamer Flächen kann nur in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und einer fachkundigen Beratung geschaffen werden kann.

Das Positionspapier der Fachgruppe Agrarvögel der DO-G ist in Heft 3/2015 der Zeitschrift „Vogelwarte“ veröffentlicht worden und kann zudem auf der Internetseite der Fachgruppe www.do-g.de/fachgruppen/fg-voegel-der-agrarlandschaft/ heruntergeladen werden.

Quelle: Pressemitteilung der DO-G vom 14.09.2015

BirdLife International stellt Bilanz zu EU-Naturschutz-Zielen vor

Erklärtes Ziel der Europäischen Union ist es, bis 2020 den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und geschädigte Ökosysteme wiederherzustellen. *BirdLife International* hat auf Grundlage der Daten, die die EU-Mitgliedstaaten Ende 2013 zur Erfüllung der Berichtspflichten nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie nach Brüssel weitergegeben haben, eine Halbzeitbilanz zur EU-Biodiversitätspolitik gezogen. Fazit: In einigen Bereichen gibt es erste Fortschritte. Das Ziel einer generellen Trendumkehr wird jedoch verfehlt. Viele Tier- und Pflanzenarten sind in der EU weiterhin gefährdet.

Positive Entwicklungen sind in Europa überall dort zu verzeichnen, wo die beiden wichtigsten Naturschutzrichtlinien, die Vogelschutz- und die Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Richtlinie, erfolgreich umgesetzt werden – was aber längst nicht überall der Fall ist. Insbesondere im Bereich der naturverträglichen Landnutzung gibt es dringenden Handlungsbedarf. Über die Hälfte aller Vögel der Agrarlandschaft sind seit 1980 verschwunden, wertvolles Grünland geht in einigen EU-Staaten in alarmierender Geschwindigkeit verloren, auch in Deutschland, Bulgarien und Slowenien. Alarmierende Beispiele für die daraus resultierenden Bestandsrückgänge bei



Im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft sind die Bestände der Feldlerche seit den 1960er Jahren erheblich zurückgegangen.

Foto: H. Glader

Vögeln: Das Rebhuhn ist in den vergangenen 25 Jahren um 94 Prozent eingebrochen und stark gefährdet, der Kiebitz liegt bei einem Minus von 75 Prozent und die Feldlerchenbestände sind deutschlandweit um rund ein Drittel zurückgegangen. Ähnliche Trends zeichnen sich auch auf EU-Ebene ab. In den Bereichen Fischerei und invasive Arten verfügt die EU inzwischen über eine robuste Gesetzgebung, die kommenden Jahre werden jedoch richtungsweisend für die künftige Entwicklung sein.

Weitere Informationen

Ein PDF des englischsprachigen Berichts „Halfway there? – Mid-term Assessment of progress on the EU 2020 Biodiversity Strategy“ kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <http://www.birdlife.org/sites/default/files/attachments/BIRDLIFE%20MID-TERM%20ASSESSMENT%20MID-RES.pdf>

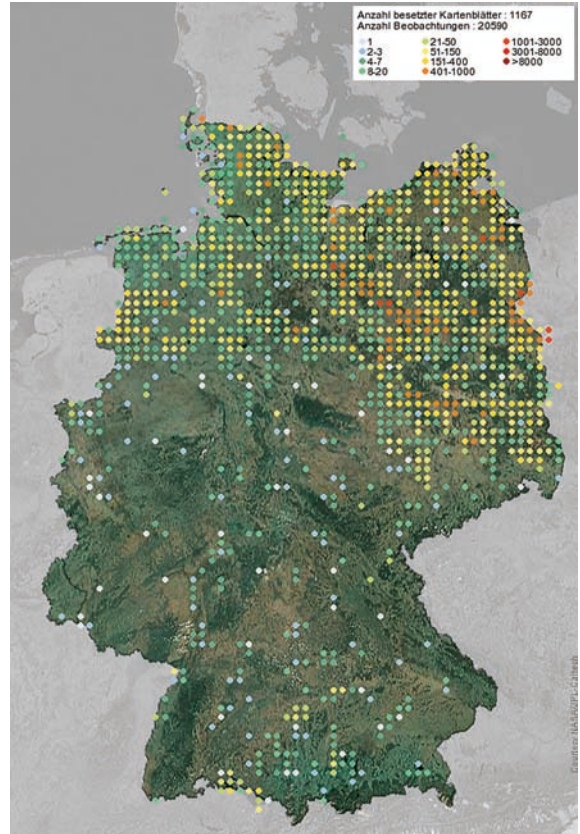
Studie belegt: EU-Vogelschutzrichtlinie rettet gefährdete Arten

Die Europäische Vogelschutzrichtlinie wird oftmals als eine der fortschrittlichsten und erfolgreichsten Naturschutzgesetze der Welt bezeichnet. Eine neue gemeinsame Studie der *Royal Society for the Protection of Birds*, *BirdLife International* und der *Universität Durham* zeigt, dass dies begründet ist. In der Studie wurde ermittelt, dass es für das Wohlergehen einer Art ganz entscheidend davon abhängt, ob sie durch die EU-Vogelschutzrichtlinie besonders geschützt wird, d.h. im Anhang I zur Richtlinie gelistet wird.

In die Untersuchung flossen Daten zu allen in der Europäischen Union vorkommenden Vogelarten ein. Dabei wurden sowohl kurzfristige (2001–2012) als auch langfristige Trends (1980–2012) berechnet. Es zeigte sich, dass insbesondere die Bestände der auf dem Anhang I stehenden Arten, wie beispielsweise Löffler, Gänsegeier oder Rosaflamingo, sowohl kurz- als auch



Der Schwarzstorch gehört zu den Arten, die von der EU-Vogelschutzrichtlinie besonders profitiert haben. Foto: J. Gerlach



Verbreitung des Singschwans im Dezember/Januar 2010–2015. Abgebildet ist die maximale Trupfgröße je TK25. Diese und viele andere Darstellungsmöglichkeiten bietet das neue „Atlas-Tool“. Abb.: ornitho

langfristig steigen. Für die Erhaltung dieser Arten sind alle EU-Staaten verpflichtet, geeignete Lebensräume als Europäische Vogelschutzgebiete auszuweisen. Laut Studie haben sich die Bestände von Anhang I-Arten in den Staaten, die schon länger EU-Mitglied sind, positiver entwickelt.

Weitere Informationen

Ein PDF der Studie kann auf der Internetseite der Online-Fachzeitschrift *Conservation Letters* onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/conl.12196/epdf heruntergeladen werden.

Atlas-Tool in ornitho.de freigeschaltet: Verbreitung jetzt auch auf Rasterbasis

Mit dem Erscheinen von ADEBAR, des Atlas Deutscher Brutvogelarten, hat das größte vogelkundliche Kartiervorhaben, zu dem bislang in Deutschland aufgerufen wurde, seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. Die Verbreitung und Häufigkeit aller Brutvogelarten im Zeitraum 2005 bis 2009 ist darin festgehalten. Der Aufwand für die Kartierungen war enorm: mehr als 400.000 Stunden ehrenamtlichen Engagements stecken in diesem beeindruckenden Gemeinschaftswerk.

Es ist daher nicht überraschend, dass Verbreitungsatlantanten nur etwa alle 20 Jahre erstellt werden.

Um aktuelle Fragen des Naturschutzes beantworten zu können, benötigen wir allerdings möglichst aktuelle Informationen über die Veränderungen der Vogelwelt in Raum und Zeit. Nur dann können wir Erkenntnisse über deren Ursachen gewinnen und mit geeigneten Maßnahmen auf Bestands- und Arealverluste reagieren. Das Anfang September auf ornitho.de freigeschaltete „Atlas-Tool“ wird dabei helfen, diese Lücke zu schließen. Erfolgte die Darstellung der Verbreitung bislang ausschließlich punktgenau, kann sie mit dem „Atlas-Tool“ fortan auch auf Basis der Topographischen Karte 1:25.000 (TK25) dargestellt werden, wodurch ein unmittelbarer Vergleich mit ADEBAR ermöglicht wird.

Bei aller Euphorie über die scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten ist allerdings nicht zu übersehen: Lücken in der Verbreitung bedeuten nicht zwangsläufig, dass eine Art dort nicht anwesend ist, sondern können auch schlicht auf Beobachtungs- oder Meldedefizite zurückzuführen sein. Für einen Atlas sind systematische Bestandserhebungen unter Einsatz standardisierter Methoden nach wie vor unabdingbar. Nichtsdestotrotz ist das nun freigeschaltete Modul ein wichtiger Schritt, durch den die unsystematisch erhobenen Daten nicht nur visuell ansprechend aufgearbeitet, sondern auch für



weitergehendewissenschaftlicheundnaturschutzfachlicheFragestellungen nutzbar gemacht werden können. Sie finden diese Erweiterung auf *ornitho.de* unter dem Menüpunkt „Verbreitung auf Rasterbasis“ unter „Vögel in Deutschland und Luxemburg“.

Unser herzlicher Dank gilt der Ernst-Commentz-Stiftung, die diese Erweiterung durch eine großzügige Zuwendung ermöglichte!

An dieser Stelle noch einmal die Erinnerung: Alle, die bei der Datenerhebung von ADEBAR mitgearbeitet haben, können den Atlas nur noch bis zum 31.12.2015 für 39,90 Euro (zzgl. Porto- und Versandkosten) beziehen!



ADEBAR kann sowohl zum Mitarbeiter- als auch zum regulären Buchhandelspreis sicher und komfortabel über das Online-Bestellformular auf www.dda-web.de bestellt werden. Möglich sind alternativ auch die telefonische Bestellung unter 0251/210140-0 oder der Bezug per Post an: Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V., An den Speichern 6, 48157 Münster.

EuroBirdPortal: faszinierende Einblicke in die Verbreitung der Vögel Europas

Die Einführung von *ornitho.de* hat den Umgang mit Vogelbeobachtungen grundlegend verändert: Das Online-portal gibt einen tagesaktuellen Einblick in das vogelkundliche Geschehen, Zugphänomene lassen sich auf faszinierende Weise nachvollziehen und Vergleiche zwischen einzelnen Jahren hinsichtlich des jahreszeitlichen und räumlichen Auftretens sind mit wenigen Mausklicks erstellt. Der Start des *EuroBirdPortals* Anfang Juni 2015 ermöglicht nun die Zusammenführung von Vogelbeobachtungen von Online-Portalen aus über 20 Ländern in Europa. Zur Visualisierung insbesondere der Wanderungen von Zugvögeln in Europa können dadurch nun jährlich rund 30 Millionen Beobachtungen von mehr als 100.000 VogelbeobachterInnen genutzt werden. Derzeit sind 29 Organisationen Partner des *EuroBirdPortals*, das unter dem Dach des *European Bird Census Council* angesiedelt ist. Deutschland wird durch den DDA und *ornitho.de* vertreten.

Das *EuroBirdPortal* ist unter www.eurobirdportal.org/ger/ erreichbar. Bis zum Jahresende sollen auf der Webseite Daten zu 50 Vogelarten auf Basis eines 10x10 km-Rasters für die Jahre 2010 bis 2014 enthalten sein. Im Viewer werden jeweils zwei animierte Verbreitungskarten dargestellt. So lassen sich entweder von einer Art zwei Jahre oder zwei Vogelarten miteinander



oder aber eine Art mit der Temperatur- bzw. Niederschlagsverteilung vergleichen. Als wichtige Grundlage dieser Auswertungen dienen die aus *ornitho* bekannten Beobachtungslisten, über die sich Daten zur Präsenz/Absenz der Vogelarten ermitteln lassen.

Herzlichen Dank!

Vorangetrieben wurde das Gemeinschaftsprojekt vom *Katalanischen Ornithologischen Institut*, unterstützt durch die Schweizerische *Vogelwarte Sempach* sowie vielen weiteren Organisationen und viel ehrenamtlichem Engagement. Zum Leben erweckt wird das *Euro-BirdPortal* jedoch erst durch die Melderinnen und Melder, die einen beeindruckenden Datenschatz zusammengetragen haben. Ganz besonders danken möchten wir den über 300 Regionalkoordinatoren, die durch ihr großes ehrenamtliches Engagement die Daten geprüft haben!

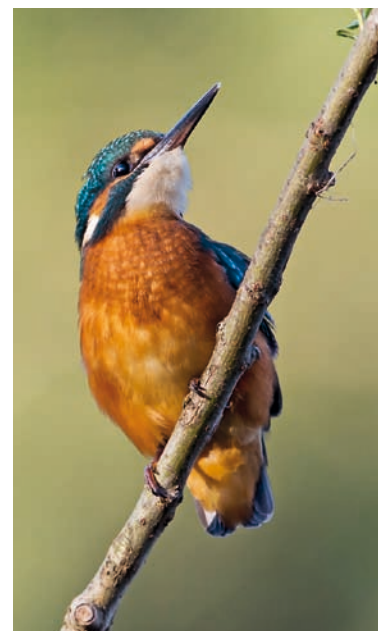
Bestandstrends häufiger Brutvogelarten in Europa 2015

Der *European Bird Census Council (EBCC)* hat in Zusammenarbeit mit der *Royal Society for the Protection of Birds*, *BirdLife International*, der *Czech Society for Ornithology* und dem *Bureau of Statistics of the Netherlands* die „Trends of common birds in Europe 2015“ veröffentlicht. Für 169 Vogelarten werden dabei Trends für den Zeitraum 1980–2013 präsentiert. Wie bereits im Vorjahr sind diese als langfristige sowie 10-Jahres-Trends verfügbar.

Insgesamt steuerten 28 europäische Staaten Daten aus ihren nationalen Monitoringprogrammen zu den Auswertungen bei. Es konnten Trends für 169 Arten berechnet werden. Zum ersten Mal flossen dabei auch Daten aus Litauen mit ein.

Die aktuellen Trends sind auf der Homepage des *EBCC* www.ebcc.info unter „Pan-European Common Bird Monitoring Scheme (PECBMS)“ abrufbar. Wie bereits im Vorjahr sind die Informationen leider nicht länger über die bewährten Faltblätter, sondern lediglich in digitaler Form verfügbar.

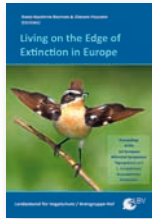
Herzlichen Dank an alle Kartierinnen und Kartierer, die am DDA-Vogelmonitoring mitarbeiten und so Daten für bundes- und europaweite Trendberechnungen bereitstellen!



Zum ersten Mal konnte auch für den Eisvogel ein europaweiter Bestandstrend angegeben werden. Foto: T. Hinsche

1. Europäisches Braunkehlchen Symposium zeigt dringenden Schutzbedarf auf

Beim 1. Europäischen Braunkehlchen Symposium vom 27. bis 29. Mai 2015 in Helmbrechts trugen Forscherinnen und Forscher aus 18 Ländern aktuelle Resultate ihrer Arbeit zu dieser bedrohten Wiesenvogelart vor. Zu den wesentlichen Ergebnissen des Symposiums zählen die Gründung der *International Whinchat Working Group* sowie die gemeinsam verabschiedete Resolution „Message from Helmbrechts“.



Die in einem 312-seitigen Tagungsband zusammengefassten Forschungsergebnisse von insgesamt 58 AutorInnen und Co-AutorInnen belegen einen dramatischen Rückgang in Mittel- und Westeuropa, der je nach Region bei 50–90% liegt. In Luxemburg gilt die Art derzeit bereits als ausgestorben. Sogar in den großen Populationen Nordosteuropas wird regional schon ein Rückgang festgestellt.

Zahlreiche Verbände und Organisationen, darunter auch der DDA, haben sich der Resolution „Message from Helmbrechts“ angeschlossen. Der Tagungsband kann auf der Internetseite des LBV Hof unter <http://hof.lbv.de/braunkehlchensymposium/symposiumsband-living-on-the-edge-of-extinction.html> oder per Mail an symposium2015@whinchat.eu bestellt werden.

Auftakt zur 50. Zählseason bei der Wasservogelzählung

Mitte September startete die Wasservogelzählung (WVZ) in eine neue Zählseason. Doch es ist kein Auftakt wie jeder andere: Zum Winterhalbjahr 1966/67 wurden die Zählungen international harmonisiert und synchrone Zähltermine eingeführt. 1966/67 gilt deshalb als offizielles Startjahr der WVZ in Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern. Am Ende dieser Zählperiode werden wir somit auf die Bestandsveränderungen von Wasservogelarten über ein halbes Jahrhundert zurückblicken können. Für keine andere Artengruppe gibt es hierzulande eine längere und umfassendere Datenreihe als für Wasservogelarten.

Heute beteiligen sich über 2.000 Zählerinnen und Zähler zumeist ehrenamtlich an den Erfassungen. Viele von ihnen seit vielen Jahrzehnten, einige seit Beginn der Zählungen. Dank Ihres Einsatzes bei Wind und Wet-

ter wissen wir über Wasservogelarten besser Bescheid als über jede andere Artengruppe. „DANKE!“ für diesen langen Atem und das großartige Engagement!

Umfangreiche Ergebnisse der WVZ finden Sie in der Broschüre „Vögel in Deutschland 2011“, die kostenfrei als PDF auf www.dda-web.de (unter dem Menüpunkt „Publikationen“) verfügbar ist. Informationen zur Bestandsentwicklung und zur Verbreitung von Wasservogelarten in Deutschland gibt es auch im Informationssystem „Vögel in Deutschland online“ auf der DDA-Homepage (unter „Daten und Service“).

Agenda

Termine Wasservogelzählung und Monitoring „Rastende Gänse und Schwäne“*

- 13.12.2015 Bundesweite Wasservogelzählung
- 17.01.2016 Internationale Mittwinterzählung, d.h. aller relevanten Arten in möglichst vielen Feuchtgebieten
- 14.02.2016 Bundesweite Wasservogelzählung
- 13.03.2016 Bundesweite Wasservogelzählung & Monitoring „Rastende Gänse und Schwäne“ Schwerpunkt Weißwangengans und bundesweite Gesamtbestandserfassung Zwergschwan
- 17.04.2016 Bundesweite Wasservogelzählung
- 15.05.2016 Bundesweite Wasservogelzählung (optionaler Termin)
- 12.06.2016 Bundesweite Wasservogelzählung (optionaler Termin)

* Im Wattenmeer und in Niedersachsen gelten die auf die Hochwasserzeiten abgestimmten Zähltermine. Mehr Informationen zu den Wasservogelzählungen und Kontaktdeails zu Ansprechpartnern in Ihrer Region erhalten Sie auf www.dda-web.de unter Monitoring.

Kranich-Schlafplatzzählung

Die *AG Kranichschutz Deutschland* koordiniert die synchronen Erfassungen der Kranich-Schlafplätze in Deutschland, die zwischen August und Februar ebenfalls an den Mittmonatsterminen durchgeführt werden:

- 12.12.2015
- 16.01.2016
- 13.02.2016

Interessenten an einer Mitarbeit wenden sich bitte an Günter Nowald, E-Mail: Guenther.Nowald@Kraniche.de, Tel.: 038323-80540. Informationen zur *AG Kranichschutz Deutschland* finden Sie unter folgenden Adressen: www.kraniche.de, www.nabu-wwf-kranichzentrum.de

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)

Geschäftsstelle, An den Speichern 6, 48157 Münster
Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29
E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de

Fördermitglied werden

Werden Sie Mitglied in der großen DDA-Familie und treten Sie als Förderer dem DDA bei:
www.dda-web.de → Spenden und Helfen